

Erfassung des Gesundheitsstatus von Schweinen und Rindern aus ökologischer sowie konventioneller Produktion anhand differenzierter klinischer und pathologisch-anatomischer Befunde am Schlachthof

MACHOLD, U.¹, K. TROEGER² und M. MOJE²

¹ Städtisches Veterinäramt Bayreuth

² Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Standort Kulmbach

Die ökologische Landwirtschaft produziert Lebensmittel nach der Verordnung zum ökologischen Landbau (Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 Landbau) umweltschonend und mit Mindeststandards für eine tiergerechte Haltung und Fütterung (Verordnung EG Nr. 1804/1999). Inwieweit, im Vergleich zur konventionellen Produktion, höhere Anforderungen an eine artgerechte Haltung, aber auch restriktivere Vorschriften für die Fütterung und den Arzneimitteleinsatz die Tiergesundheit beeinflussen, ist bisher wenig untersucht. Im Rahmen einer ersten Studie wurden der Gesundheitszustand von ökologisch bzw. konventionell gehaltenen Rindern und Schweinen anhand der Befunde der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung verglichen. Die Ergebnisse gaben einen ersten Überblick über die Tiergesundheit in den unterschiedlichen Produktionssystemen (Machold und Mitautoren, 2005).

Anschließend erfolgte an einem oberfränkischen Schlachthof mittlerer Größe eine detailliertere Befunderhebung. In dieser Region wirtschaften ca. 3,2 % aller landwirtschaftlichen Betriebe nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Über den Zeitraum von einem Jahr (Juli 2004 bis Juni 2005) werden beim Schwein neben Leberbefunden und untauglichen Tieren nahezu Befunde aller Organsysteme (Ohr, Herz, Lunge, Magen-Darm, Milz, Nieren, Haut v. a. Räude, Bewegungsapparat), Abszesse, Eber (Volleber, Binneneber, Zwitter), Parasitenbefall sowie akute u. chronische Läsionen an der Schwanzspitze („Schwanzbeißer“) und Gliedmaßenveränderungen (z.B. Bursae auxilliaris) erfasst. Das Schlachtierkörpergewicht, die Klassifizierungsdaten und Sonderuntersuchungen wie Hemmstofftest, bakteriologische Untersuchung, Rückstandsuntersuchung, Nachbeurteilung werden dokumentiert.

Beim Rind werden die Organbefunde von Lunge, Leber, Herz, Herzbeutel, Niere, Milz, Magen-Darm-Trakt, Bauch- und Brustfell, Bewegungsapparat sowie Haut differenziert nach Alter unter/über 24 Monaten erhoben. Zusätzlich wird auf haltungsbedingte Veränderungen (Technopathien) an Klauen, Gliedmaßen und Hals (eingewachsenen Ketten!) geachtet. Der Parasitenbefall (Finnen und Rädemilben) sowie notwendige Sonderuntersuchungen wie Hemmstofftest, bakteriologische Untersuchung, Rückstandsuntersuchung und Nachbeurteilung werden dokumentiert. Die Schlachtgewichte und die Tierkategorien werden ermittelt.

Bereits nach einem Auswertungszeitraum von acht Monaten lässt sich bei artgerechter Haltung nach den ökologischen Vorgaben eine positive Tendenz bezüglich der Häufigkeit von Technopathien sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen erkennen.